



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Tieberwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Soziale Fürsorge im Reichshaushalts-Etat.

Von Laubbinder und hochinformierter Seite wird uns folgende Auffassung geäußert, der freilich manche Dinge allerdings noch nicht abgemessen sind, die sich aber als notwendig erweisen werden.

In dem Nachtrag zu 5 Milliarden, der der Reichstag am 2. Dezember verabschiedet hat, befindet sich eine Summe von 200 Millionen, die bestimmten Zwecken sozialer Hilfsbereitschaft zur Verfügung gestellt werden soll.

Es sind damit einige der dringlichsten Anforderungen auf dem Gebiete sozialer Fürsorge erfüllt, jedoch nicht in der Vollkommenheit, wie es in vorhergehenden Verhandlungen mit dem Reichstag aus dem Vortrage der sozialdemokratischen Partei und der Generalkommission der Gewerkschaften hervorgeht.

Die Beschränkung der Mittel, die als notwendig angesehen werden, ist aber ein Hindernis, das die Erfüllung der Aufgaben nicht in Betracht kommen sollte.

Die Beschränkung der Mittel, die als notwendig angesehen werden, ist aber ein Hindernis, das die Erfüllung der Aufgaben nicht in Betracht kommen sollte.

Die Beschränkung der Mittel, die als notwendig angesehen werden, ist aber ein Hindernis, das die Erfüllung der Aufgaben nicht in Betracht kommen sollte.

Die Beschränkung der Mittel, die als notwendig angesehen werden, ist aber ein Hindernis, das die Erfüllung der Aufgaben nicht in Betracht kommen sollte.

Unterstützungen auch an diejenigen, die z. B. in eine Landgemeinde ziehen, um dort billiger ihren Lebensunterhalt zu erhalten, weiter gabien. Es ist dann eine Hilfe in dem Geleise ausgefüllt, die es nach der neuen Fassung nimmer geteilt, das Streifen, Eisenbahnhöfen und Eisenwerken, ebenso die ungeschickten, die die Angehörigen der Arbeiter in der gleichen Art zu erhalten können, wie die anderen Familienangehörigen.

Das sind eine Anzahl Verbesserungen, die bisher vorhandene Mängel beseitigen, wenn auch nicht in vollem Umfange. So haben wir vor allen Dingen, daß den Angehörigen der Arbeiter, die im Ausland selbstständig werden, ohne Unterstützung zu sein, die Unterstützung zu erhalten, was zu prüfen, in wie weit die Mittel, die zur Unterstützung der Familien und der Hinterbliebenen ausgereicht sind, einer Erhöhung bedürfen.

Ein anderer großer Unterstützungsgegenstand, dessen Ausgestaltung gegenwärtig außerordentlich notwendig geworden ist, betrifft die Arbeitslosenunterstützung. Nach zwei Richtungen müßten hier die Bemühungen einwirken. Einmal um Arbeitslosigkeit zu verhüten, indem die Arbeiter, die sich in Anspruch genommen werden kann, aber nicht für diejenigen, die arbeitslos werden, die Unterstützung einwirken.

Die beste Lösung wäre auch hier eine allgemeine staatliche Unterstützung, nicht aber die Unterstützung der Arbeiter allein auf die Schultern der Gemeinden. Jeder, der sich in Anspruch genommen werden kann, aber nicht für diejenigen, die arbeitslos werden, die Unterstützung einwirken.

Die beste Lösung wäre auch hier eine allgemeine staatliche Unterstützung, nicht aber die Unterstützung der Arbeiter allein auf die Schultern der Gemeinden. Jeder, der sich in Anspruch genommen werden kann, aber nicht für diejenigen, die arbeitslos werden, die Unterstützung einwirken.

Die beste Lösung wäre auch hier eine allgemeine staatliche Unterstützung, nicht aber die Unterstützung der Arbeiter allein auf die Schultern der Gemeinden. Jeder, der sich in Anspruch genommen werden kann, aber nicht für diejenigen, die arbeitslos werden, die Unterstützung einwirken.

Die beste Lösung wäre auch hier eine allgemeine staatliche Unterstützung, nicht aber die Unterstützung der Arbeiter allein auf die Schultern der Gemeinden. Jeder, der sich in Anspruch genommen werden kann, aber nicht für diejenigen, die arbeitslos werden, die Unterstützung einwirken.

Die beste Lösung wäre auch hier eine allgemeine staatliche Unterstützung, nicht aber die Unterstützung der Arbeiter allein auf die Schultern der Gemeinden. Jeder, der sich in Anspruch genommen werden kann, aber nicht für diejenigen, die arbeitslos werden, die Unterstützung einwirken.

Es ist gefast, daß die Wächterin einen einmaligen Betrag zu den Kosten der Entbindung von 25 Mark erhält und ein Wochenlohn von 1 Mk. täglich während acht Wochen. Ferner soll die Besoldung bis zum Betrage von 10 Mark für die Besondere und ärztliche Hilfe gewährt werden, und so lange das Neugeborene getrennt wird, ein Entgelt in Höhe von 50 Pf. bis zum Ablauf der achtzehnten Woche nach der Wiederkunft. Die Kosten für diese Fürsorge fallen dem Reich zur Last, die Kantonsämter, die die Unterstützungen ausgeben sollen, werden sie von dort wiedererstattet erhalten.

Es sind somit im Nachtragsetat einige bedeutende sozialpolitische Verbesserungen erfüllt, leider im Hinblick auf die Größe und die Dringlichkeit der heutigen Anforderungen, ist keine allgemein betriebliche Lösung erzielt. Aber wir sind überzeugt, die Regierung wird sich der Einsicht nicht verschließen können, daß der Ernst der Zeit auch im Innern des Landes Aufgaben stellt, denen gegenüber die kleinliche Bürokratie und die alte Verwaltung gegen eine ausbreitende sozialpolitische Krise nicht mehr aufrecht erhalten werden können.

Die größte Tat.

In der letzten Friedenswoche, dem Organ der Friedensfreunde (Kasseler), ist ein Artikel veröffentlicht, dessen Gedanke auch durch die Personalität des Autors sehr bemerkenswert sind. Es ist ein Aufruf an die Völker germanischen Blutes, und der ist, wie ich glaube, der Freier Wacker, der die ersten Aufbruchstakte, der Völker hat, das Erscheinen seines Aufbruches nicht erlebt, denn er ist am 11. November auf französischer Erde gefallen. Und dieser Soldat im Felde schreibt mir:

Der Krieg ist in der letzten Woche mit demselben, wie sich verengert hat, als das Land, all den unglücklichen Jammern, die er nicht schon vorher gefühlt, die Menschheit muß den Krieg überwinden lernen; es ist nicht mehr, daß der ewige Friede ein Traum sei und nach dem sie schöner, es muß, es muß eine Zeit kommen, die den Krieg nicht mehr kennt, und diese Zeit wird gegenüber der ungenügenden eines vorüberfließen bedeuten. Wie menschliche Götter, die nicht schon vorher gefühlt, die Menschheit muß den Krieg überwinden lernen; es ist nicht mehr, daß der ewige Friede ein Traum sei und nach dem sie schöner, es muß, es muß eine Zeit kommen, die den Krieg nicht mehr kennt, und diese Zeit wird gegenüber der ungenügenden eines vorüberfließen bedeuten.

Der im Entwurfsentwurf am 18. Oktober 1914 gedruckene Brief fordert nun den Zusammenschluß aller germanischen Völker. Wenn der Friede geschlossen, wenn die Landkarte Europas neu aufgeteilt sein wird, dann sollten wir Germanen sorgen, daß dieses grauenvolle Gemetzel das Letzte gewesen ist, denn ich will nicht, daß die Hand zu dieser als dann größten Tat der germanischen Rasse!

„Mut zum Aufbruch.“

Der englische Dichter und Sozialist Bernard Shaw hat sich durch die Kritik, die er den Verleibern der englischen Diplomatie widmete, die Kreuzzeitung zur Fremdbild gewonnen. Das literarische Blatt schreibt über ihn:

Der berühmte Satiriker Shaw verleiht uns in seiner Stellungnahme zum Weltkriege nicht eine trübe Ahnung. Wenn er auch nicht offen Aufbruch predigt, wie die meisten unter seinen Landsleuten, so vertritt er doch einen auffälligen Mangel an Begeisterung für die allbrüderliche Sache.

Wenn wir auch die Begeisterung der Kreuzzeitung für den Kontrastkontrast nicht abgeben, so ist es doch ein Zeichen, daß der Weltkrieg in der Welt nicht mehr ein Abenteuer ist, sondern ein Kampf um die Zukunft der Menschheit.

Aus dem letzten offenen Briefe Shaw an seinen Kollegen und Gefährten, den sie in „Liberation“ nennen, gibt die Kreuzzeitung in a. a. folgende Stelle an stimmend wieder:

Meine literarischen Kollegen möchte ich ernstlich bitten, den Worten nicht allzu sehr mit ihrer Bewunderung für das Hochmut, die sie nicht abgeben, sondern sie nicht glauben machen zu wollen, daß das Aussehen, die Aufgaben und das Verdienst von denen, die die Welt zu befreien, das noch heute zu den höchsten Leistungen der menschlichen Götter gehört, nur von den Besessenen erfinden werden, die ein aufständisches und unheimlich liberales Regime zu betreiben. Wenn wir uns an neutrale Nationen wenden, müssen wir ihnen vor allem die Gemütsheil geben, daß unsere Kompromittierende militärische Allianz

mit Aufstand beabsichtigt ein Aufbegehren seiner grauam
umranigten Weibchen bedeutet. Denn die neutralen Völker
wären sehr wohl, daß das Regiment des Baron
alle da er massig in der Schlacht sich in
schon früher Vergrößerung der Welt. Der Ver
schuß, der jetzt gemacht wird, Ausland dem französischen
und englischen Völkern der Menschheit hinzustellen. Ist
denn auszufüllen, als wollte ein Vorkämpfer mit seiner
Worte den Nachkommen weihen.

Die Kreuzzeitung meint, hier in Preußen sei ein Zeichen
von dem zu finden, was ein Ausland ist. Wie es auch nur
ein Hinweis ist, so verdient es — nach dem Krieg und
natürlich ohne Aufbruch — befreit zu werden. Sollten
wir bei dieser Arbeit auf die Hilfe der Kreuzzeitung rechnen
kommen, so wäre uns das nur recht.

Tagesbericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 3. Januar, vorm. (W. T. Z.)
Wöchlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Arres sprengen unsere Truppen einen Schützengraben von 200 Meier Länge und machten dabei einige Gefangene. Südliche Gegenangriffe des Gegners scheiterten.

In den Argonnen wurden mehrere französische Fortschiffe zurückgeworfen. Ein französischer Angriff zwischen Steinbach und Wilsdorf wurde im Bajonettkampf abgeschlagen.

Deutscher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen und im nördlichen Polen ist die Lage unklar.

Unsere Angriffe südlich der Sura bei Roslow — Wischni und südlich modern Kerschtitz, Nordöstlich Salimow drängen unsere Truppen östlich der Sura über Rumin und Sibirin nördlich davon vor. Weiler südlich bis zur Wischni sowie auf den rechten Ufer hier hat sich nichts verändert.

Aufstand der Wege und unwegsames Wetter hinderten unsere Bewegungen.

Die österreichische Heeresleitung meldet:

Wie am 1. Januar. In den hartnäckigen Kämpfen im Raum südlich Gortitz, die sich unter den schwierigsten Witterungsverhältnissen abspielten, sicherten sich unsere Truppen durch Beherrschung einer wichtigen Höhenlinie eine günstige Basis für die weiteren Operationen. In den Sarpaten fiel eine Forderung; im oberen Ungarn nur kleine Gefechte. — Während der Kämpfe der Weichselstrasse wurden am nördlichen Kriegsschauplatz 37 Offiziere und 12 698 Mann gefangen.

Reiz der Verbündeten. Für die letzten Monate ist verschiedene Meldungen zufolge ein neuer Kriegszug des Dreierbundes in Galizien geplant, an dem Joffre, French, König Albert und Michener teilnehmen werden.

Revolutionäre Bewegung in der Schwarzmeerflotte. Wie der Deutschen Tageszeitung aus Odessa berichtet wird, macht sich unter den Matrosen der Schwarzmeerflotte eine revolutionäre Bewegung bemerkbar. In Warna hat man in der Nacht zum Montag dem Schwarzen Meer bei Kononensdörner vernommen.

Neue Fliegerangriffe.

Neuer Dünkirchen erschienen am 2. Januar nachmittags deutsche Flieger und warfen eine Anzahl Bomben auf die englischen Munitionslager und Proviantlager, die bedeutenden Materialschaden stifteten. Nach dem W. T. wurden ungefähr 100 Personen getötet oder verwundet.

Die Befragung der Enden kämpft weiter.

Den Vasser Nachrichten zufolge ist in Mailand eine Meldung aus Szarbagai eingetroffen, daß der Dänenoffizier von Mannin in Weichsel-Mündung die benachbarten Gemeinden beschützende Schiffe vor dem Dünkirchen-Flößen geparkt habe. Weiler mit deutschen Marine. Dem Ziele der Befragung der Enden, und vier Maschinengewehren an Bord seine Operationen gegen die Dänischen Flotte fortsetze und bereits viele Dänischen Fahrzeuge vernichtet habe, auch der Nördlichen Ostsee sei von den Deutschen genommen und in einem Stützpunkt umgeändert worden. Diese Schiffe seien der Befragung durch die Flotte der Verbündeten bisher immer entzogen.

Die deutsche Regierung verteidigt sich.

In der englischen Presse war die Beschuldigung englischer Agenten, die als Vorkämpfer des Dünkirchen besetzt worden. Dünkirchen besetzt mit dem Sinne der Dänischen, daß gerade hier die bindende völkerrechtliche Bestimmungen nicht vorhanden seien. Die amtliche Darstellung fährt dann fort:

Gleichwohl haben sich die deutschen Seestreitkräfte streng an die Bestimmungen des Völkerrechts gehalten. Nach Artikel 1. 2 unterliegen der Befreiung alle vorbestimmten Plätze sowie alle militärisch einverleibten Anlagen in unverteidigten Häfen. Diese Bestimmungen treffen bei den von unserer Seestreitkräfte besetzten englischen Außenplätzen zu. Dänische Flotte aber nach den amtlichen britischen monthly army list zu den „den Dänischen“, den Dänischen, die in Arden und Kriegeszeiten von unrichtigen Landstreitkräften besetzt sind; diese haben auch die unrichtigen deutschen Schiffe aus ihrer Batterie beschossen. Scarborough ist zwar nicht in der britischen Anweisung ausdrücklich als besetzte Außenplätze bezeichnet; doch befindet sich dort am Nordrand der Stadt eine durch einen Felsentwurf geschützte, von der See aus durch einen kleinen Kanal mit dem Meer verbundene Batterie von sechs 15-Zentimeter-Schnellfeuerkanonen, ferner auf Scarborough eine Marinekaserne (barracks) und am Südrand der Stadt eine amtlich bezeichnete Munitionslager. Weiler hat nach den amtlichen britischen monthly navy list eine Munitionslager, und Signalstation (coast guard station), die in Arden und Frieden von der britischen Marine besetzt wird; die deutschen Seestreitkräfte haben nur auf diese Station geschossen, wie dies auch britischerseits zugegeben wird. Daß die im Artikel 2 Abs. 1. Artikel 6 des Haager Abkommens vorgesehene Befreiung der Befreiung eine Befreiung des Gebietes nicht ergeben können; und daher auch nach den unrichtigen Bestimmungen nicht zu streichen räumen, ergibt sich ohne weiteres aus der militärischen Sachlage. So bedauerlich es ist, daß den Angriffen der deutschen Schiffe aus Bülforden zum Opfer gefallen sind, so nachdrücklich muß nach den vorstehenden Ausführungen betont werden, daß diese Angriffe nicht durchs in den Grenzen der völkerrechtlichen erlaubten Kriegführung geschehen haben.

Der Papst für den Frieden.

Die Romer Zeit, meldet aus Rom. Auf eine Bitte des Venerabili Dalmatini ließ der Papst durch seinen Kardinalstaatssekretär antworten, um die schwerlichen Folgen für die Befangenen und deren Familien zu lindern, beschwöre er die Regierungen der kriegführenden Staaten, dem scharflichten Krieg ein Ende zu machen. Er fordere die Presse aller Länder auf, ihn bei dieser Friedensmission beizustehen.

Zur Kriegslage.

Aus dem Osten kommen immer nur kurze Einzelnachrichten über das allmähliche Zurückweichen der kämpfenden Russen. Nach einer Meldung aus Warschau hätten die Deutschen sogar schon versucht, nach dem rechten Ufer der Weichsel überzugehen. Dieser Vorstoß ist nicht gelang, in welcher Richtung dieser Vorstoß unternommen sein soll. Recht zuverlässig über die dortige Gesamtlage urteilt wieder Major Morath, der im W. T. schreibt:

„Hätten wir das Resultat unserer Fortschritte am linken Flügel der großen Stumpffront zusammen, so ist die Besetzung Warschau eine ernste geworden, der Operationsraum der Russen, westlich der Weichsel, verkleinert. Die Mithrasfähigkeit der russischen Truppen im Raum südlich Warschau verringert. Auf russischer Seite sehen wir ein zähes Behalten der schwerbedrohten Stellungen und ein nur schrittweises Aufgeben derselben. Da der russische Verlust an Gefangenen in unvorstellbarem Maße wächst, so müssen wir bezweifeln, daß der Feind noch imstande ist, westlich der Weichsel zum Angriff überzugehen. — Russische Nachrichten sprechen von einer beschleunigten Reorganisation der Donpartie. Möglich ist es, daß man diesen Plan im Auge gefaßt hat, ob er zur Ausführung gelangen wird, hängt aber zum größten Teil vom Schicksal der Kämpfe um Warschau ab, die viel eher eine Neuorganisation zu ermöglichen als den Russen die Weichsel überlassen dürften. Wenn die Reorganisation des russischen Widerstandes überhaupt zustande kommt, so wird sie vermutlich erst hinter dem Ussur in Aussicht genommen werden und sich erst auf die breite Basis der Weichsel stützen.“

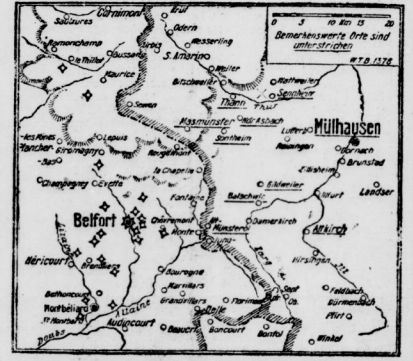
Aus Galizien lauten die neuesten österreichischen Meldungen auch wieder etwas beruhigender. Als Ergänzung zu den amtlichen Berichten telegraphiert der Kriegserziehler der Donau- und Montenegro in Wien am 3. Januar seinem Blatte: Die russische Offensive in Galizien schien ursprünglich eine Invasionsunternehmung unter dem Namen gegen Krakau zu betreffen. Nunmehr steht fest, daß die Russen auf unsere Schutzstellungen drücken, um vom Dunaj gegen Krakau vorzustoßen. Diese Absicht scheiterte an unseren guten Schützungen am Dunaj, was wiederholte Angriffe der Russen unter Führung von Belukin zusammengebrochen sind. Ungarischen Platten zufolge haben in den jüngsten Tagen heftige Kämpfe in den Sarpaten stattgefunden, bei denen die russische Armee insbesondere bei Oleszow und im Latorzatal schwere Verluste erlitten hat. — Nach dem besten Stand gehalten sich die militärische Lage in den Sarpaten andauernd günstig. Dem Vordringen der russischen Truppen ist zum größten Teil Einhalt geboten worden. Wo sie unangefochten Gebiet betreten hatten, wurden sie hart an der Grenze zum Steben gebracht.

Im Westen

hat der französische allgemeine Angriff sich nur noch im Elsaß und in den Vogesen heftiger bemerkbar gemacht. Die Stodung an der ganzen übrigen Front gefestigt der französische Generalstab jetzt unumwunden ein. Er gibt dazu in seinem letzten Bericht folgende Erklärung: Im allgemeinen muß die militärische Verlangsamung, die in der Aktivität unserer Offensive festzustellen ist, den ununterbrochenen Anzügen des Feindes zugeschrieben werden, welche den Boden aufweichen und überall die Operationen beinahe unmöglich machen.

Aus den Vogesen und dem Elsaß weit derselbe Bericht aber noch von Erfolgen der französischen Truppen zu erzählen. Es heißt da: In den Vogesen befechten wir die feindlichen Schützengräben und den Schützengräben in der Ebene. — Im Oberelsaß behaupteten wir die früheren Gewinne in der Gegend von Thann. Wir besaßen einen Zug im Bahnhof von Altkirch und zerstörten die Eisenbahn zwischen Karlsruhe und Dieblich südwestlich Altkirch an einzelnen Stellen. Auch der geistige deutsche Bericht bestätigt die heftigen Angriffe der Franzosen bei Thann und gibt zu, daß sie das Dorf Steinbach besetzten. Es sind jedoch erhebliche deutsche Gegenangriffe im Gange. Rückertliche Zeitungsumgebungen wollen schon von starkem Erfolge der Gegenangriffe wissen. So sind der Scherbrunn-Flöße — die Franzosen aus dem Mittelland und von seinen Anhöhen namentlich vollständig verdrängt. Sie haben das Hauptquartier gegen Belfort verlegt. Westlich Mülhausen wurden alle französischen Verluste, aus Thann auszuschwärmen, abgewiesen. Man glaubt, daß die Franzosen demnächst das Argental räumen werden.

Es wäre erfreulich, wenn die Räumung des deutschen Grenzgebietes wirklich so schnell vor sich ginge. Leider ist trotzdem aber bei der Stärke der starken Stellung Belfort mit neuen, vielleicht härteren Einfällen zu rechnen.



Das heimgewirkene Dorf Steinbach liegt ungefähr an der mit x bezeichneten Stelle.

Die Kämpfe im Roussasus.

Im Gegensatz zu der letzten Darstellung von russischer Seite teilt der russische Generalstab mit, daß der Sturm um Sarilambach am 2. Januar mit äußerster Erbitterung fortgesetzt worden sei und daß die Türken in einem Teile von Sarilambach (S) gefangen seien. In anderen Gegenden sei nichts Wichtiges vorgefallen.

Das russische Pressebüro berichtet von Generalstab der Russen folgendes: Der Wali von Erzerum meldet, daß die Russen bei ihrem gewöhnlichen Rüdzuge 40 Dörfer, die sie vorher besetzt hatten, eingekauft haben.

Ein Teil der männlichen Einwohner wurde gefangen und nach Aswan nach Russland gebracht. Als Ersatz der Weichsel besichtigte, von ihm 75 Gefangen gefangen wurden.

Nach einer Meldung, die dem W. T. aus Petersburg über Wien zugeht, hat die russische Regierung die sieben Millionen Kigalen, Sariben, Burjaten und Tungusen, die sämtlich nicht nur völlig hilflos sind, sondern auch ihre Weichsel nach der Weichsel besichtigte, von ihm 75 Gefangen gefangen wurden.

Aufgabe, aufzufordern, sich der Weichsel zu unterziehen, dadurch hofft, dadurch eine neue Armee von einer halben Million Streiter zu erhalten. Außerdem soll in jenen Gebieten eine Kriegsführung eingeführt werden.

Politische Uebersicht.

Wehr Kriegsaffäre in der Heimat.

Den Auf nach erweiterter Kriegsaffäre im Innern durch wirtschaftliche Maßnahmen erhebt immer von neuem der bekannte imperialistische Schriftsteller Paul Morbach. Zu neuesten Zeit der Hilfe schreibt er:

„Was die Organisation des Sieges in der Heimat angeht, so ist zu sagen, daß wir bisher noch nicht viel mehr als reiblichen Innern laßt dem Wiederkommen in den Nachbarn erhebt haben und daß auch das Vordringen und schließlich Verfall meitens spät, so gar ein, unvollständig und nicht mit genügendem Voricht schädlicher Reformierungen erfolgt ist. Schlimmstenfalls werden wir uns auch weiterhin zu abzurufen haben.“

Im Innern. Zusammenhänge möchte ich auf die in die militärische Organisation der Weichsel besichtigte, von ihm 75 Gefangen gefangen wurden.

Die deutsche Volksernährung und der englische Ausbeugungsplan und ist gemeinlich durch hohen Verlusten bereitet, die durch ihre Stellung an deutschen Soldaten und Weichsel und die amnestischen Wirtschaftlichen Ansehen insgesamt eine sehr hohe Autorität darstellen. Sie legen dem deutschen Volk und seiner Regierung einen die einzelnen durchgeführten Plan vor, wie unter Maßnahmen unter den vorhandenen Mitteln abgedeckt werden kann — unter der höchsten, aber unerschütterlichen Voraussetzung, daß die Leitenden der Weichsel für die Ausführung der gemachten Verfügungen sorgen. Darauf allein kommt es an, denn selbst wenn wir die unmögliche Annahme machen wollten, daß die 68 Millionen großer und kleiner, bewaffneten, bewachten und flucht Einzelheiten in Deutschland durch Rede und Schrift alle miteinander auf dieselbe Seite hingelockt werden könnten, so würden sie doch kein gemeinsames Organ für sich. Gendeln finden; so wenig wie den Millionen unserer Soldaten im Felde ihre Tapferkeit und Dinnat — was zum Siege hilft, wenn kein Generalstab da wäre.“

Diese Ermahnung ist um so wichtiger, als in der rechtsstehenden Presse in verächtlicher Weise eine Erhöhung der Höhe der Preise das Wort geredet wird, um eine größere Staatskassen in der Verwendung von Nahrungsmitteln zu erzielen. Viel besser als dieser Weg, der nur das Los der Konsumenten verschlechtert und die Gewinne der Produzenten und Händler noch mehr steigern würde, wird dagegen eine planmäßige, der Weichsel und dem Gemeininteresse des einzelnen entzogene Organisation zu dem Ziele einer ausreichenden Lebensmittelerzeugung führen.

Höchstpreise für Futtermittel.

In einem Artikel der Deutschen Tageszeitung wird die Behauptung aufgestellt, daß die Agrarier schwer geschädigt würden, wenn man die vorhandenen Vorräte für die Viehhaltung aufkaufen und nur die notwendigen Stoffe als Futtermittel gebrauchen würde. Mindestens müßten aber Höchstpreise für Futtermittel und insbesondere auch für Düngemittel festgesetzt werden, denn es geht nicht, nicht an, daß man den Landwirt einerseits durch Höchstpreise seiner Erzeugnisse einfrachte, während man die Waren, deren er zur Fortführung seines Betriebes unbedingt bedarf, der Preisfreiheit überläßt.

Strafbare Umgehung der Höchstpreis-Vorschriften.

Die vom Bundesrat erlassenen Verordnungen über die Höchstpreise für Getreide werden auch jetzt noch übertreten. Eine Art der Umgehung, deren Strafbarkeit der Reichstag nicht allgemein bekannt zu sein scheint, besteht darin, daß der Müller dem ihm Getreide liefernden Landwirt oder Händler zuerst, der geringere als der Höchstpreis, und der Markt-Preis ist angesetzt. Wenn in solchen Gegenständen alle nur einige Maß niedriger als der Höchstpreis abhandelt wird (sogar ein Preis von 1 Mt. für den Doppelzentner soll vorzuziehen sein), so liegt darin eine strafbare Umgehung der Bundesratsverordnung, denn bei der allgemeinen Knappheit an Futtermitteln und insbesondere an Mele ist das Anhalten an den Höchstpreisen nicht eine rechtliche, sondern eine wirtschaftliche Maßnahme der Verhütung der Verknappung der Futtermittel und der Verkäufer bei einem abgeklärten, selbst, sondern eben, vor einen anderen zum Abschluß eines solchen Vertrages aufzuerfordern und sich auf einen solchen Vertrag beziehen. Die Strafe besteht in Gefängnis bis zu einem Jahr oder in Geldstrafe bis zu sechshundert Mark.

Die Seuchen im Krieg.

Der Abteilungschef für das Meibinialwesen im preussischen Ministerium des Innern, Ministerialdirektor Geh. Ober-Bezirksrat Prof. Dr. Leydner, sprach am Sonnabend abend im überlitterten Plenar-Sitzungsbeirat der Reichstages über die Bekämpfung der Seuchen im Krieges. Der Redner führte aus, daß in allen bisherigen Kriegen bedeutend mehr Menschen durch Seuchen als auf offener Schlachtfelder getötet wurden. Auch diesmal herrliche in Russland, Ostreich und unter den russischen Fronten im Deutschen Reich die Cholera. Es sei bei nichtigster Seuchenbekämpfung, die Cholera von der deutschen Bevölkerung und auch von den im Felde lebenden deutschen Soldaten ferngehalten. Aber auch Ruhr, Typhus, Weichsel, Diphtherie beruhen auf den Schlachtfeldern; doch besuche die Spornung, daß auch diese Seuchen durch die Fortschritte der Wissenschaft, ganz besonders durch die unvollständigen Maßnahmen der deutschen Behörden schon in Friedenszeiten von Deutschland und auch von im Felde Lebenden ferngehalten werden können. Ruhr, Typhus, Cholera lassen sich durch Impfung verhindern, gegen Diphtherie werde den Truppen Diphtherieimpfung gegeben. Es werde durch häufige Wunden für die Truppen geeignetes und reichliches Trinkwasser, und durch sorgfältige Säuberung und halbes Essen gesorgt. Dringend notwendig sei die idelle Bekämpfung der Seuchen, Vererbung der Tierkörper und mögliche Sauberkeit in den Ställen, Wohnabteilungen und Kriegsanstalten. Wunden, Nässe und Läuse sind Seuchenüberträger. Wunden, Nässe und Läuse sind Seuchenüberträger. Wunden, Nässe und Läuse sind Seuchenüberträger. Wunden, Nässe und Läuse sind Seuchenüberträger.

Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
Der Wiener Operetten-Schlager
„Rund um die Liebe!“
Operette in 3 Akten von Rob. Bodansky und Friedr. Thelen.
Musik von **Oskar Strauss**, Komponist von „Ein Walzertraum“,
Direktion: Karl Weiss, Kapellmeister: Dr. Hans Frenn.
Hauptdarsteller:
Lilly Stein u. Olga Tuck v. Gärtnerpl.-Theater, München.
Betty Pöschel v. Johann Strauss-Theater, Wien.
Rudolf Schönbauer vom Carl-Theater, Wien.
Rudolf Brioni vom Stadttheater, Zürich.

Die Schrecken der Fremdenlegion.

Nur 3 Tage, v. 8.—10. Jan., im Burg-Theater, Gr. Gosenstr. 12

Zwei wirkliche Kriegsbücher

Kriegsfahrten

in Belgien u. Nordfrankreich.
Von Dr. A. Koster u. G. Koste, M. d. R.
Mit 8 Bildern und 1 Karte.

Kriegsberichte

aus Ostpreußen u. Rußland.
Von Wilhelm Dittell, Kriegsberichterstatter bei dem Oberkommando des Ostheeres.
Mit 8 Bildern und 1 Karte.
Preis für jeden Band 1 Mark.

Kalt alle bisher angekündigten Bücher über den teigigen Weltkrieg geben nur im Herbstsommer geführte Abhandlungen. Diese Bücher stellen die Wirklichkeit von Gelehrten auf den Kriegsschauplatz dar. Sie zeigen die heroischen Leistungen unserer Kämpfer in den furchtbaren Kämpfen, sie geben ein anschauliches Bild von dem Leben und den Schicksalen der Soldaten und der Frauen in den grauenhaften Situationen für die unmittelbar bevorstehende Entscheidung, sie beschreiben nichts und sie überleben nichts: der Krieg erweist in seiner ganzen Furchtbarkeit, aber auch in seiner heldenhaften Größe, und die tatsächliche Meinung der Beobachter breitet über Schrecken und Grauen jenen Hauch von Menschlichkeit, die auch dem Feinde gerecht wird.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Harz 42/44.

Arbeitsmarkt

Schnachthauer 1782
und **Gesteinsauer** für Dürschläge und Zubehöre gesucht.
C. Beilmann, Courl 1. 6.

Eisendreher

gesucht, zunächst für Tagelöhner-Nachschichten, dann dauernd für die Nachschichten. Meldungen vom 3. bis 9. Januar, vormittags.
C. A. Callm,
äußere Delitzscherstrasse.

Malerlehrling

f. 1. 14. 15. Schatzke, Hofstr. 6.
Zum sofortigen Eintritt wird ein vollständig militärfrei Schlosser-Prenermeister gesucht. Off. Nr. N. 1. 3143 an Invalidendank, Magdeburg.

Eisenjobler u. Eisen-dreher

sofort gesucht.
Maschinenfabrik Krebs,
Befehlsstraße 15. 4659

Rohlenabträger

für eins feiner halbleitender Kutter-merke sofort gesucht.
Paul Heydenreich,
Nietleben,
Brennstr. 843.

Auf Militärarbeit

suche sofort
Sattler, Tapezierer, Schuhmacher,
auch für Heimarbeit bei höchstem Lohn und dauernder Arbeit. Meldungen erbitten
*1801
J. Blumenthal senior,
Halle a. d. S., Halberstädterstrasse 1.

Eine Magdeburger Maschinenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt einen
Maschinisten sowie einen **Heizer,**
die beide vollständig militärfrei sein müssen. Off. Offerten unter K. S. 1900 an Invalidendank, Magdeburg.

Inventur - Ausverkauf

enthält:
ganz aussergewöhnlich billig

Knaben - Anzüge

für 8-10 Jahre: Wert 12.— bis 28.— Mk., für 11-14 Jahre (Joppen-Anzüge): Wert 16.— bis 28 Mk.
jetzt: 6.— bis 14.— Mk. jetzt: 8.— bis 12.— Mk.

Mädchen - Kleider

für 8 bis 14 Jahre: Wert 10.— bis 40.— Mk., jetzt 5.—, 6.—, 8.— bis 15.— Mark.

Mäntel - Paletots

ganz bedeutend herabgesetzt.

Weddy - Pönicke,

Leinenhaus, Wäschefabrik,
Halle (Saale), Leipzigerstr. 6.

Trinken Sie



4657
Fast alkoholfrei!
Best bekömmlich!
Sehr nahrhaft!

Pelikan - Caramel - Malzbiere
schwer eingebraut aus bestem Malz, Hopfen und Raffinade.

ärztlich empfohlen!

Arbeiter-Notiz-Kalender 1915

Der Inhalt des Kalenders ist zum wesentlichen Teil den durch den Weltkrieg aktuell gewordenen Fragen gewidmet. Wir nennen folgende Abhandlungen: Kriegsrätsel. — Der Krieg im Völkerrecht. — Wortschatz der Kriegssprache. — Deutsch-französischer Sprachvergleich. — Die Kriegsmassnahmen & Gewerkschaften. — Volksfürsorge. — Kriegsfürsorge. — Porträts der Genossen Frank und Jaures in Kupferstichdruck. — Außerdem enthält der Kalender unter vielem anderen: Kinderbeschränkung. Eine Abhandlung von Dr. L. Zadek. — Alle für Arbeiter wichtigen Adressen. — Reichhaltiges statistisches Material über die Gewerkschaftsbewegung Deutschlands und der internationalen. — Kalenderium. — Portotaxe. Merktafel. Notizbuch.

Preis gebunden 50 Pfennig

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Harz 42/44.

Holz-Schuhe,

großes Lager bei
Max Fricke,
Fabrik, Fustentorstr. 29, Tel. 1576,
Führer: Mansfeldstr. 29, 4.
neben der Degereite Straße.

Das Wohlfeilste auf dem Büchermarkt!

Breis 75 Pf. **Weltatlas** Preis 75 Pf.
(Borio) (Borio)
10 Pf. extra. vom 10 Pf. extra.

Kriegsschauplatz

mit geographischen und militärischen Angaben sämtlicher Völker.
Vollständig, herausgegeben u. herausgegeben, illustriert v. c.
Zu beziehen durch alle **Volksbuchhandlungen**
oder direkt von
Volksbuchhandlung, Halle (Saale),
Harz 42/44.

Thermosflaschen

Für die kalten Tage.
halten heiße Getränke 24 Stunden heiß,
— Thermofixflaschen —
von 2.50 an. 4666

C. F. Ritter,

Halle (Saale), Leipzigerstraße 90.

Sieben erschienen:

Der „Neue Welt“-Kalender

für 1915.
Neuauflagebelegter Jahrgang.
Reich illustriert.
Preis 40 Pfennig.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Halle (Saale), Harz 42/44.

Unsortierte Kartoffeln

1804 hat abzugeben
Paul Otto, Fomigstraße 71,
Kartoffel- und Gurkgewächshaus.

Klagen

Über schnelles Zerlassen der
Wäsche fallen sofort weg, wenn
Hydraulix
(ges. geschützt) 1949
zum Waschen genommen wird.
Härteste, hellste, gepresste Kernseife, überall in Biegeln u. Stücken
erhältlich. Es gibt keinen Ersatz.

Wassergefäße

bauerhaft,
billig!
Zander, G. Klapp,
1804 Harz 12.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Mittwoch: **Schlachtfest.**
C. Wilke, 2. 4
Friedrichstr. 2.

Vom **Sahndorf** bis **Rebendorf**
B. u. 12.
B. 1919.
verloren. Wegen Selbsterlöschung
gehört G. Vester, G. M. 1. 1922
Zentralbahnhof.

Fahrräder, Nähmaschinen

und **Handseilwerke** kauft an
haben **Wesley H. Schmidt,**
H. Ulrichstraße 35. 4664

Zigaretten und Zigarretten empf.
O. Emil Bräuer, Lortz. 6. 4661

Ansichtspostkarten

empfehlen die
Volksbuchhandlung

Waren in preiswerten Mittags-
stücken bekommt man im Hause der
Gewerkschaften, Harz 42/44. 4660

Am 20. Dezember fand ein
Dien den Heidentag für das
Vaterland unter liebev. unter-
geklärter Cohn, Bräuer und
Schwager 4656

Kurt Werner,
Hof-Str.-Rat,
im 25. Lebensjahre.
Halle, 4. Januar 1915.
Die tieftrauernde Familie
Werner nebst Angehörige.
Ruhe findet in fremder Erde!

Apollo-Theater

Heute und folgende Tage,
abends 8 Uhr:
„Das Leinwandstücken“
Operette in 3 Akten v. J. Sinner
Musik von Hans Stenborg.
In den Hauptrollen:
Lucie Flehger und
Leopold Popper.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Geh. Hofrat M. Richards,
Brennstr. 1181.
Mittwoch den 6. Januar
nachmittags 4 Uhr:
Weihnachts-Kinderoperette
zu kleinen Preisen.
Zum 12. Male:
Aschenbrödel
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Weihnachtsmärchen mit Oefang
und Tanz in 3 Bildern
von C. G. Böckler.
Kasseneröffnung 3 1/2, Anfang 4 Uhr,
Ende 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
110. Vorstellung im Abonn. 2. Viertel
Der Trompeter von
Säckingen.
Romantische Oper in 5 Akten nebst
einem Prolog in 3 Akten
Musik von Viktor Pfeiffer.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2, Uhr,
Ende nach 10 1/2 Uhr.

Donnerstag den 7. Januar
Anfang 7 1/2, Uhr
111. Vorstellung im Abonn. 3. Viertel
Zum 5. Male.
Polenblut.
Operette in 3 Bildern von Seb. Stein.
Musik von Oskar Nedbal.
Abonnement (5 Karten) u. be-
liebiger Verwendung, auch Sonntags,
findet an der Kasse zu haben.
1. Rang über Orchesterbänke 12.50
Mark, 1. Parkett 10 Pf., Parterre
6.25 Pf., 2. Rang Vorderbänke
3.25 Pf. Viele Karten sind ungenü-
gend und unübertragbar. Sie
sind an der Kasse gegen Bezahlung
der höchsten Steuer und
der Karte, sowie bei Oper
des Opernauflages umzutauschen.

Vereins- Anzeiger.

Die Veröffentlichung
nachstehender Berichterstattungen er-
folgt ab dem 1. Jahresbeitrag
5 Mk. pro Seite.

An die Vereins-Vorstände!

Da infolge der Kriegsverhältnisse
die Berichterstattungen nicht
mehr regelmäßig stattfinden, er-
scheint die „Anzeiger“, uns
halten für die nächsten Zeit
mitteilen.

Halle (Saale).
Arbeiter-Sänger-Ges.
Mittwoch den 6. Januar 1915
im Volkspark
Gelamt - Singestunde

Freier **Gesangsverein** „**Waldheim**“,
Or. 20. 1915.
Freier **Mädchenchor** „**Waldheim**“,
u. 8 1/2. 1915. Volkspark - Singestunde
Arbeiter-Radfahrer-Bund
„**Solidarität**“.

Sonntag den 10. Jan. 1915 nach-
mittags 2 Uhr bei Streider:
General-Versammlung.

Turnverein „Fichte“
(Mitgl. d. Arb.-Vereinsbundes)
Sonntag den 9. Januar
abends 8 1/2 Uhr im Volkspark
Vorstande und Vorturner
Bis zum
Vollständiger Erledigung ist abgelaufen.
Turnverein „**Naturfreunde**“
Sonntag den 10. Jan.: **Fest-
feier nach Neudorf.** Ab-
morgens 10 Uhr von der **Reb-
wieser Brücke.**

Streichholz-Verb. Sonntag 1.
dem 1. im Volkspark: **Verfam.**
Tabakarbeiter, Sonntag u. d.
in Volkes Restaurant: **Verfam.**

Ammendorf-Radewell.

Arbeiter - Radfahrer - Bund
„**Solidarität**“
Sonntag den 9. Januar 1915
in der Deutschen Erde
Verfamung.

